

7-5=2 Man merkt heute morgen, dass es deutlich weniger Hunde sind. Es ist nicht ruhiger, aber es ist anders. Vielleicht eben einfach 2x weniger Wumms. Einerseits fängt Nala viel von der überschüssigen Welpen-Energie auf. Andererseits heizt sie natürlich auch die Stimmung mit an, wenn sie überschwänglich bei ihren Kindern mitspielt und sich im Aufmischen, Fangen und Jagen aktiv beteiligt.

Marek beschließt, dass die Nacht um 05 Uhr vorbei ist. Zwischendurch war er stündlich wach gewesen. Ich übergebe um 5 den Staffelstab an Paul. Um sechs gehen die beiden runter nach Bibihausen. Paul lässt die Bibis über die Rampe in den Garten und (Gott sei Dank!) sie bellen nicht, sondern spielen tatsächlich einmal still miteinander ohne dass einer hektisch dabei bellt (meist Coco, gerne auch Indie, selten Mogli und manchmal Filou – aber eigentlich nie). Das ist gut, denn ich habe den Kläfftköter Nachbarn gerade eingetrichtert, dass sie ihre Hunde zwischen 22 und 7h30 drinnen zu behalten haben. Da ist es eigentlich doof selbst gegen diese Regel zu verstoßen. Ich hoffe bange als ich das oben höre und bin erleichtert, dass ich nicht hoch, bzw. raus muss in den Nieselschneeregen mit tauendem Matschboden.

Olek ist um 6h15 wach. Um 6h30 will er runter. Nun sind letztgültig alle wach in der Familie. Bettina sieht aus, als ob ein Zug sie überfahren hätte. Aber nicht schnell und gründlich, sondern mehrfach und immer und immer wieder. Ein wandelnder Matschhaufen. Oje...

08:15 Bettina bringt heute zum ersten Mal Olek in die Kita. Ich räume unten ein wenig auf.

08:45 Als Bettina wieder da ist, fahre ich zu Caspar und seiner Familie. Ich genieße es, dass mein Auto welpenfrei ist. Ich darf Radio hören so laut ich will und muss nicht anfahren und bremsen wie mit rohen Eiern. Was im Hamburger Stadtverkehr so oder so ein Thema ist. Ich habe die Lichthupen, die ich gestern bekam irgendwann aufgehört mitzuzählen. In Hamburg gilt: Geschwindigkeitsgrenzen sind unverbindliche Empfehlungen, die die untere (!) Grenze abstecken dessen, was gutmütig tolerierbar sein könnte.

09:10 Caspar geht es gut. Er schläft als ich komme. Er will gar nicht wirklich wach werden, so tief und fest schläft er. Nala ist froh, mich zu sehen, aber nicht übermäßig. Es geht ihr also sehr gut bei „ihren“ Menschen.

Caspar hat das für ihn bestimmte Futter nicht angerührt. Es ist ganz, ganz fein gewolfte Welpenfleischfutter. Es wundert mich kaum. Die meisten Welpen, die „echtes“ Fleisch kennen, verschmähen diesen mega-kleingemanschten Kram mit Beimischungen. Es ist ein wenig wie Kinder, die Selbstgekochtes bekommen, die nehmen auch kein Gläschen-Futter.

Ich erkläre Ramona, dass sie gerne jedes beliebige Fleisch aus dem Supermarkt nehmen kann. Sie hat ihm Putenherzen (o.ä.) als Restposten gekauft, 200g für 0,67 EUR. Ja wunderbar! Besser geht es doch gar nicht. Ich empfehle es einfach mit Hähnchenflügeln zu probieren.

Man muss am Anfang immer ein wenig experimentieren.

Auch Schweinefleisch finde ich tolerierbar. Das Aurietzky-Virus ist eine Gefahr für Hunde. Wenn sie damit infiziert werden ist ein tödlicher Verlauf sehr wahrscheinlich. Die Wahrscheinlichkeit der Infektion damit liegt aber nach meinem Bauchgefühl ungefähr bei der Wahrscheinlichkeit, die wir in Kauf nehmen mit dem Flugzeug abzustürzen, wenn wir eines besteigen. Bauchgefühl: Doofes Wort. Aber dieses Virus ist in der EU seit Jahren GAR NICHT nachgewiesen worden, in der Türkei, etc. auch

nicht – also von überall her, wo wir Fleisch beziehen. Insofern darf man die Kirche da auch im Dorf lassen in meinen Augen.

Abgesehen von dem Virus gibt es keinen guten Grund gegen Schweinefleisch an sich (abgesehen von ethischen Erwägungen gegen Massentierhaltung und genetisch manipulierte Turboschweine). Die Wahrscheinlichkeit auf Unverträglichkeiten ist nicht höher als bei anderen Fleischsorten auch.

Caspar lässt sein Trinken stehen und ignoriert die Metall-Näpfe. Es kann sein, dass er ein kompletter Metall-Napf-Verweigerer ist, aber das braucht ein paar Tage, um sich sicher zu zeigen. Er hat ja Alternativen. Zuwarten ist hier eine gute Lösung. Und Nala hilft beim Vertilgen. Gestern abend hat Caspar Spaghetti bekommen. Fand er sehr, sehr appetitlich!

Merle (13) war heute morgen turbomäßig wach und ist sogar vor der Schule mit Nala gegangen. Erstaunlich, was ein Hund (in dem Fall zwei) für motivierende Wirkung haben können. Für die ersten Tage habe ich erbeten, dass Merle die Leine von Caspar grundsätzlich nur in übersichtlichen und sicheren Situationen im Beisein der Erwachsenen führt. Eine so junge Frau (Mädchen) kann die Verantwortung für einen Welpen gegenüber anderen Menschen und Hunden noch nicht hinreichend tragen, um ihn vor dem zu schützen, was ggf. passieren kann, wenn er noch ganz klein ist.

Caspar wacht auf während ich einen Tee trinke. Wir wollen gerne, dass er die Toilette auf dem Balkon oder zumindest das auf dem Balkon liegende Handtuch nimmt. Er möchte das nicht. Er möchte überhaupt gar nicht pinkeln (nicht jetzt). Also trinke ich schnell, wir ziehen uns an und gehen raus.

Beschreibung folgt in der Fotodokumentation.

Zum Schluss treffen wir den im Haus wohnenden Nachbarshund Golfo. Ein schönes Tier! Ein altdeutscher Schäferhund. Er hat leider eine vollkommen verzüchtete Hüfte, wie sie das alle so haben, aber ansonsten ein schönes, ruhiges und liebes Tier wie mir scheint. Da hat Caspar aber Glück so einen tollen Hund im Haus zu haben.

Da Caspar ganz, ganz frisch im Haus ist und seine Seele noch weich wie Butter ist, bitte ich, dass das Kennenlernen von Golfo bitte frühestens in 1 oder 2 Wochen stattfindet und wenn möglich mit mir. Nur um sicherzugehen, dass es gut geht und die in Zukunft vermutlich täglichen Treffs mit Golfo auch gut klappen werden (ohne frühwelpige Vorbelastung bei Caspar).

Um 10 fahre ich wieder los. Es war ein kurzes, effizientes und sehr gutes Treffen. Wir beschließen, dass ich morgen gar nicht komme, wenn es nicht nötig ist. Und Donnerstag bringen Merle und Mona Nala mit Caspar zu mir nach Hause zurück. Caspar bleibt dann über Nacht noch einmal da und Nala geht dann am Freitag zu Filou mit in sein Zuhause.

Heute abend sollen Mona oder Marlon mir ein kurzes Video schicken, damit ich eine Idee bekomme davon, wie es läuft. Bitte draußen gefilmt. Damit ich eine eigene Idee davon habe, wie es so läuft.

10:30 Bin zuhause. Kurzer Tee mit Bettina und Marek. Dann gehen die beiden ins Eltern-Kind-Zentrum. Vielleicht kann Marek dort mit den anderen Kindern irgendwie etwas entspannen und hat etwas mehr vom Tag als nur Zahnweh beim Zahndurchbruch.

11:00 Ich gehe los mit Coco, Indie und Mogli. Also mit den drei Ramba-Zamba-Hunden auf einmal. Es ist mir gefühlt eigentlich ein wenig viel, gleichzeitig habe ich keine Lust drei mal zu gehen oder einen Hund einzeln, bzw. doppelt zu nehmen. Deshalb nehme ich 3 und dann 2 Hunde zur Runde mit.

Wir gehen unseren üblichen Weg an den Nachbarhäusern entlang. Heute lasse ich mich aber nicht veräppeln. Ich sehe im Ansatz schon wie die Bibis beschleunigen und in den Nachbargarten abzwitschern wollen am Ende des Weges. Also beschleunige ich auch und bleibe dieses Mal nicht stehen vor der Gabelung und es klappt. Anstatt, dass sie links abbiegen in den Garten folgen sie mir nach rechts in das Gebüsch und ich habe alle beisammen mit Leichtigkeit.

Es ist Niesel-Matsch-Regenwetter. Insofern ist so gut wie nichts los an diesem feuchtkühlen Januartag. Das ist gut, denn es bedeutet für mich, dass wir relativ souverän und sicher im Park gehen können.

Wir gehen das Feld entlang bis zur Straße. Damit wir flexibel sind und bleiben, gehe ich immer serpentinartig vom Weg ab und wir laufen viel durch Brombeeren, Büsche und Gestrüpp. Die Bibis lieben es. Als ich auf den Baum balanciere, der umgefallen am Wegesrand liegt, wollen sie auch. Aber die Beinchen sind noch zu kurz, um allein hochzukommen.

Auf dem Rückweg weichen wir einer Mama mit Kinderwagen aus. Ich weiß nicht, ob sie hinlaufen würden, aber die Wahrscheinlichkeit, dass sie darin eines „Ihrer“ Kinder vermuten ist hoch. Insofern würde ich mit den dreien jetzt kein Risiko eingehen wollen in dem Sinne, dass mir einer davon zwitschert, die Frau mit Baby begrüßen (liebhaben) will und sie das ggf. gar nicht gut findet. Und das wäre schade.

Als ich schon fast wieder zuhause bin, sehe ich den Halter von Hatschie. Welch ein Glück! Dann haben meine drei ja doch noch Sozialkontakt zu einem anderen Hund heute. Das hatten sie gestern leider gar nicht gehabt (also zu einem Fremden). Und täglich ist im Moment ganz gut. Indie ist sofort Feuer und Flamme, Mogli ist zunächst noch skeptisch. Und Coco bellt. Aber nach 1 Minute sind alle drei aufgetaut und Hatschie muss sich der drei Hüpfzwerge erwehren. Es kommt ein anderer langgezogener schwarzer Locken-Mix vorbei, die drei begrüßen ihn stürmisch.

Ich will nach Hause. Indie auch, aber nicht in meins. Er will mit der Dame und ihrem Hund mit. Oje... Ich hoffe, dass er gleich kommt, wenn ich um die Ecke biege mit Coco und Mogli. Die Dame hilft mir ein wenig und kommt zurück, dann klappt es. Indie kommt. Jetzt trage ich ihn bis nach Hause, damit ich die drei nicht kurz vor dem Ziel in der Nachbar Gärten verliere (sie lieben das Glasmeer von Uschi und Rolf so sehr, dass es sehr schwer ist sie in der Meute vom Bad darin abzuhalten.)

Ich bringe die drei heil und zügig nach Hause. Jetzt ist der Hundetausch dran. Gar nicht so einfach. Aber es gelingt korrekt zu schleusen und durchzutauschen. Ich gehe mit Ambra und Filou los. Beide haben manchmal etwas „schisserige“ Tendenzen – ich hoffe, dass mir keiner unterwegs umdreht und die Beine in die Hand nimmt nach Hause. Es ist eigentlich nicht klug die beiden zusammen zu nehmen. Aber so ist es nun mal jetzt.

Wir kommen super durch. Wir treffen sogar Hatschie noch einmal. Die beiden sind erst sehr, sehr zögerlich. Besonders Filou, der sein Erlebnis mit den zwei Kläffkötern noch immer nicht ganz verarbeitet hat. Er ist sehr, sehr zögerlich fast 5 Min. lang. Aber dann sind die beiden aufgetaut und total begeistert. Jetzt kommt das nächste Problem. Hatschies Halter will los und wir können nicht den ganzen Weg mitgehen.

Zudem kommt uns ein kleines Kind entgegen von Statur und Gangbild sowie Größe von Olek. Damit ich nicht mit den beiden gleich kämpfen muss, falls sie unbedingt zu dem Kind hin wollen in der Erwartung es könnte Olek sein, drehe ich frühzeitig um. Das klappt von meiner Seite ganz gut. Die Bibis sind Feuer und flamme. Und Hatschie auch. Ich versuche also Rücksicht zu nehmen darauf, dass der Halter seinen Hund zurück will, gleichzeitig muss ich mich von dem auf uns zuwackelnden Kind entfernen, damit die Eltern nicht gleich in Panik geraten, falls meine Bibis unbedingt zu ihrem Zwerg wollen.

Der Kompromiss gelingt und Hatschie dreht rechtzeitig um sodass wir weiter können. Wir gehen heute weit. Wir gehen bis über die Straße auf die kleine grüne Insel bei Reifen Helm. Ambra und Filou sind sichtlich beeindruckt von dem ganz neuen Umweltmuster und zeigen sich für einen kurzen Moment unter hoher Anspannung. Wir gehen eine Runde durch das Grüne und erkunden buschtourenmäßig das Untergehölz und sie entspannen sich. Die Straßenquerung mit beiden klappt super inkl. Sitz. Wir weichen einem sehr großen schwarzen Hund aus, den ich nicht kenne und biegen ab in die 30er Zone. Beide laufen toll hinter mir her und ich erlaube mir sie mit der Baustelle vor unserem Haus zu konfrontieren. Diverse Baumaschinen lärmen dort an der Straße und direkt hinter dem Gartenzaun auf die Hunde ein. Mit Leberwurst und ein bißchen Zögern schaffen wir es an der „Gefahr“ vorbei. Und sie werden belohnt. Zwei urtümliche Bauarbeiter freuen sich über die zwei Zwerge und streicheln sie. Das finden die beiden toll. Ab nach Hause und Mittagessen machen!

Nach meinem Mittag und der Bibis einstündiger Schlafpause verteile ich zwei Kehlköpfe an die immer noch erstaunlich energetische Meute. Das gibt vielleicht ein Ramba Zamba! Filou schnappt sich einen und versteckt sich damit in Nalas Hütte. Und Mogli stiebt mit dem zweiten davon: Indie und Coco sind sehr, sehr frustriert und bellen ständig, da sie ohne Beute sind. Ambra klettert in den Kinderwagen und genießt die Zeit darin und hält sich fein raus.

13:00 Da die frustrierten Verlierer auch nach knapp 5 Min. nicht aufhören ihren Zorn herauszubellen, hole ich die Hunde rein. Erst mache ich Alarm, dass die Nachbarköter bellen und jetzt kann ich meine nicht ewig herumklaffen lassen. Natürlich machen sie drinnen weiter. Ich wünsche mir Ohropax zum Arbeiten oben.

13:50 Olek kommt aus der Kita mit Bettina. Große Freude!

14:00 Ich putze das Erdgeschoss. Dafür müssen die Bibis in ihr Gehege. Es ist Zeit, dass sie endlich mal lange und tief schlafen. Das sehe nur ich so. Die Bibis nicht. Sie protestieren gegen das Einsperren. Ich biete ihnen Knochen an. Nehmen sie, sie sind auch ruhiger, aber ich spüre die Energie im Bibigehege immer wieder brodeln. Egal. Ich kann saugen und wischen...

14:15 Bettina eröffnet mir, dass sie am Montag um 16 Uhr fahren wird. Das ist eine Woche früher als geplant. Die ganze Planung für die Bibi-Übergaben ist somit nur noch reine Makulatur. Bettina nimmt Nala mit – und ich wollte allen Hamburger Hunden Nala mitgeben zum Umzug für ein oder zwei Tage. Filou soll nächste Woche umziehen, das geht dann ja wohl nicht mehr.

17:00 Ich mache mit Naja fest, dass Filou nun das erste Mal am Freitag zu ihr kommt, da ich dann ohne Kinder dafür mit Nala kommen kann und beide bei ihr lasse, bis ich Nala nach Bielefeld mitnehme.

18:30 Die Bibis laufen in den Garten. Es regnet. Nach 5 Min. kommen sie wieder rein. Das gute ist, sie haben draußen Pipi & Kacka gemacht. Das schlechte ist, dass jetzt alles wieder voll schwarzer Pfotenabdrücke ist im Erdgeschoss. Also gewischt für nichts...

20:22 Infernoartiges Bellen draußen. Es hört sich schlimm, schlimm, schlimm an, wenn die Nachbarhunde durchdrehen.